

**[s.n.]**

Autor(en): **Löffler, Reinhold**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 9

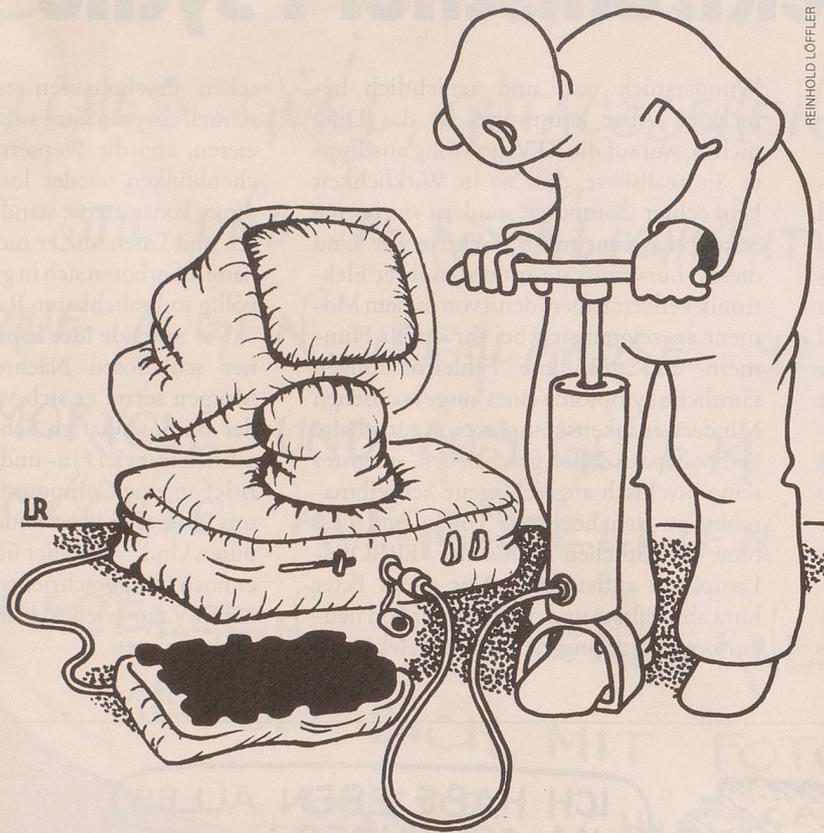
PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**W****I****T****Z****O****T****H****E****K**

REINHOLD LÖFFLER

**K**atja zu ihrer Freundin: «Mein Schatz nennt mich Espresso. Ich halte ihn die ganze Nacht wach ...»

«**F**ührt Ihr Mann oft Selbstgespräche?»  
«Ja, aber er weiss es nicht, er glaubt, ich höre ihm zu.»

**C**laudia sagt zu ihren drei Freundinnen: «Gestern habe ich meinem Verlobten alles gestanden.»  
«Nein, was für eine Ehrlichkeit, bemerkt die eine.»  
«Was für ein Mut», meint die zweite.  
«Was für ein Gedächtnis», sagt die dritte.

«**S**timmt es, Herr Müller, dass Sie in Ihrem hohen Alter noch heiraten wollen?»  
«Was bleibt mir anderes übrig – zum Junggesellen bin ich nicht mehr rüstig genug!»

«**K**annst du mir eine gute Unfallversicherung empfehlen?»  
«Ja, meine. Ich bin schon seit zwanzig Jahren Mitglied, und mir ist bis heute noch nichts passiert!»

**D**ie kleine Daniela sieht ihrer Mutter bei der Hausarbeit zu.  
«Mami, warum bist du eigentlich so still, wenn du arbeitest?» fragt sie.  
«Was soll ich denn sagen, mein Kleines?»  
«Na, zum Beispiel: «Hier hast du ein Stück Kuchen!»»

**W**ahrsager: «Sie werden demnächst mit Blumen überschüttet!»  
«Wie komme ich zu dieser Ehre?»  
«Das gehört nun mal zu einer Beerdigung!»

«**S**chatz, morgen gehen wir zusammen in den Zoo. Dann zeige ich dir einen Emu. Der ist ganz selten!»  
«Aber Liebling, das stimmt doch gar nicht. Er kommt ja in jedem zweiten Kreuzworträtsel vor!»

**E**ine Kosmetikerin: «Heutzutage dürfte Körperpflege rein deotrisch kein Problem mehr sein!»

«**L**eo, du liebst Fussball mehr als mich», heult sie.  
«Schon, mein Schatz, aber dafür liebe ich dich mehr als Leichtathletik, Dressurreiten und Gewichtheben.»

**E**r: «Was haben Sie für einen Eindruck von meinem Tanzen?»  
Sie: «Oh, Sie müssen ein ausgezeichnete Fussballspieler sein!»

**S**ie: «Wie soll ich mich für die heutige Party anziehen?»  
Er: «Schnell!»

«**V**erstehen Sie Spass?» fragte die Polizei den Bankräuber, der von der versteckten Kamera fotografiert wurde.

«**S**o schlank wie Sie möchte ich auch sein.»  
«Dann dürfen Sie den Mund nicht mehr so voll nehmen!»

**I**m Westernsaloon liegt ein Toter. Erkundigt sich ein Cowboy beim Barkeeper: «Spieler?»  
«Ja.»  
«Falsch?»  
«Ja.»  
«Poker?»  
«Nein, Klavier!»

**E**s sagte der Gen-Forscher im Streit zu seinem Kollegen: «Musst du immer aus einer Mücke einen Elefanten machen?»

«**M**ein Mann isst Forellen nur blau.»  
«Meiner mag sie auch, aber wenn er nüchtern ist.»

**L**ehrling zum Buchhalter: «Die Bilanz hier habe ich zehnmal durchgerechnet.»  
«Ausgezeichnet, man kann nicht gründlich genug sein.»  
«Das denke ich auch – hier sind meine zehn Ergebnisse.»

**P**eter: «Ich habe noch nie in meinem Leben eine Grippe gehabt.»  
Fritz: «Viren haben eben auch ihren Stolz!»